

Geistlicher Impuls 41 in Zeiten von Corona als Gruß in die Gemeinde am 23.12.2020

Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna, liebe Gäste,

„einmal werden wir noch wach...“, ja, morgen ist der Heilige Abend – auch der Adventskalender bei uns im Kloster zeigt es uns an. Morgen öffnen wir das letzte Türchen – und dann feiern wir Weihnachten, „das Fest aller Feste“. In diesem Jahr beschleichen mich un-



terschiedliche Gefühle im Blick auf die Feiertage, eine unbeschwerte Freude will nicht aufkommen, eine gewisse Unsicherheit meldet sich, „wie wird es werden?“, „klappt alles?“ wir haben vieles bedacht, manches musste verworfen werden.

In den letzten Tagen habe ich häufiger gedacht: vielleicht kommen wir in diesem Jahr dem Eigentlichen des Weihnachtsfestes näher als in vielen vergangenen Jahren. Nicht freiwillig, sondern erzwungen. Einfacher wird es werden, schlichter was manche Ausschmückungen angeht. Vielleicht ist es ja doch ein gewisser Fin-

gerzeig? Vielleicht brauchen wir das, um etwas bescheidener zu werden, achtsamer im Umgang mit der Schöpfung und mit einander.

Wenn wir auf das Kind in der Krippe schauen, dann können wir viel darüber sagen: in diesem Kind, das ist unser christlicher Glaube, ist Gott Mensch geworden, „Christus, der Retter, ist da“! In diesem Kind sagt uns Gott aber auch: schau doch hin, ich habe alles Nötige in Dir, dem Menschen, angelegt. Ich habe Dir den Verstand gegeben, sagt Gott, dass Du verstehen und begreifen lernst, was das Leben lebenswert und schön macht. Ich habe Dir Kreativität gegeben und die Fähigkeit, zu lieben, damit Du nicht nur um Dich selbst kreist, sondern durch Beziehungen zu anderen Menschen wächst, Dich selbst noch anders kennenlernst, den engen Horizont erweitern kannst und zum Leben kommst. Ich habe die Fähigkeit zu Glauben in Dich hineingelegt, damit Du nicht hoffnungslos und trostlos dem Leiden und Sterben gegenüberstehst.

Mir wird beim Blick auf das Kind in der Krippe deutlich, welch großes Geschenk unser christlicher Glaube ist, der uns nicht eine Idee von Gott hinhält, eine Theorie, die wir philosophisch-theologisch diskutieren können, sondern uns mit einem Menschen bekanntmacht, in dem Gott selber in die Geschichte hineingekommen ist: Jesus Christus. Ihn darf ich kennenlernen, mit seinen Augen darf ich die Welt sehen lernen, sein Herz will in meinem Herzen schlagen, dass ich alle Selbstverliebtheit ablege, dass alle Hartherzigkeit schmilzt – wie es nur der Blick auf ein neugeborenes Kind in uns wachrufen kann.

So wünsche ich uns allen, trotz aller Ein- und Beschränkungen, die es in diesem Jahr zu beachten gilt und die dieses Fest fraglos mitprägen, gesegnete Weihnachtstage mit der Freude, die uns unser Glaube schenkt.

Ich grüße Sie herzlich P. Hans-Georg, ofm

Wenn Sie die Weihnachtsaktion „Adveniat“ unterstützen möchten können Sie das auch über die homepage von „Adveniat“ oder unter folgender Bankverbindung:

Spendenkonto: Bischöfliche Aktion Adveniat

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 - **SWIFT-BIC-Code:** GENODED1BBE